Nr. 312. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Freitag, 25. Juli 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Aufruhr in der sozialdemokratischen Partei.

Mit Bezug auf die vor einigen Tagen verbreitete Nachricht, in Dresden sei unter den Arbeitern eine Bewegung gegen Bebel im Gange, weil er sich gegen frivole Streiks gewendet habe, war dem „Berliner Volksblatt" aus Leipzig geschrieben worden, die durchaus falsche Nachricht sei wahrscheinlich dadurch entstanden, „daß in Dresden unter sozialdemokratischer Flagge ein Lokalblatt erscheine, das sich die löbliche Aufgabe gesetzt zu haben scheine, der sozialistenfeindlichen Presse Stoff zur Lächerlichmachung der Sozialdemokratie zu liefern". Ueber diesen nicht mißverständlichen Angriff ist das Dresdener Organ, die „Sächsische Arbeiterzeitung", begreiflicherweise aufs höchste aufgebracht. Sie wendet sich heute nicht nur geradezu gegen den Berliner Kollegen, sondern setzt gleichzeitig in zwei weiteren Artikeln ihre Angriffe gegen Bebel und die Parteiführer fort. In der erstgenannten Aeußerung sagt das Blatt u. A.:

„Subalterne Geister sind jetzt, wie es scheint, in den Berliner Zeitungsredaktionen eingezogen. Auch das „Berliner Volksblatt" ist von dieser Kalamität nicht verschont worden. — — Wir glauben, daß die Redaktion des Volksblattes verpflichtet war, derartige eben so sehr von Gemeinheit der Gesinnung zeugende, wie lügenhafte Angriffe auf ein Bruderorgan abzulehnen. Wir verlangen jetzt Aufschluß darüber, was die Notiz überhaupt zu bedeuten hat, auf was die ordinären Angriffe fußen und wer der Verfasser derselben ist. Sollte wir wider Erwarten die gewünschte Aufklärung vom „Volksblatt" nicht erhalten, bleibt uns nicht Anderes übrig, als uns mit allen verfügbaren Mitteln zu vertheidigen, die Zusammenhänge, auf denen die in letzter Zeit von gewisser Seite gegen uns inscenirte Hetze beruht, darzulegen und das diesbezügliche in unsern Händen befindliche Material zu veröffentlichen."

Man darf also wohl recht interessante Enthüllungen über innere Angelegenheiten der sozialdemokratischen Partei erwarten.

Von den weiteren zwei Artikeln sei vorläufig nur einer erwähnt, da der andere noch eine Fortsetzung erhalten soll. Jener ist „Der 1. Oktober" überschrieben und beschäftigt sich mit den Erwartungen, welche an diesen Tag geknüpft werden. Als Verfasser dieses Aufsatzes zeichnet B. W., offenbar der neuerdings viel als Redner in sozialdemokratischen Versammlungen auftretende Sprecher der Berliner Freien Gemeinde, Bruno Wille. Zunächst wird „aus bester Quelle" dem Gerücht entgegengetreten, „Genosse" Schippel habe angeregt, den 1. Oktober als einen Arbeiter-Siegestag zu feiern. Die Veränderung der Beziehungen zur Polizei verdienten solches nicht; nur ein Hund wedele, wenn sein Herr aufhöre, ihn zu prügeln, und überhaupt werde der Knittel nur deshalb niedergelegt werden, um dem Stocke Platz zu machen. Sodann geht es über die Autoritäten der Partei her. Die — also jetzt zugegebene — „berüchtigte Uneinigkeit" am 1. Mai sei ein Zeichen nicht der Schwäche, sondern der beginnenden Selbstständigkeit der Partei gewesen, weil die Anordnungen der Fraktion nicht befolgt worden seien. Die Partei müsse anders behandelt werden, als es noch vor fünf Jahren geschehen konnte. Von manchen „Führern" werde eine straffe Unterordnung verlangt. Wenn darunter das unterwürfige Verschweigen einer von den Führern nicht gebilligten, wenn auch innerhalb des Parteiprogramms befindlichen Ansicht verstanden werde, so sei das Verlangen entweder nur die Aeußerung einer persönlichen krankhaften Gezeitztheit und Herrschsucht, oder eine durchaus falsche Taktik. Ein Führer, welcher politische Subordination verlange, züchte sich einen Hofstaat schmeichelnder Streber heran. Bezüglich der Parteipresse wird gesagt:

„Man beantworte einmal ehrlich die Frage: Welche Blätter sind es, die in einer Zeit, wo unsere Partei an der Ruhe des Sumpfes kränkelte, wo der gewerkschaftliche Kampf fast die einzige Lebensthätigkeit war, Anregungen zur Vertiefung unserer Anschauungen gaben? Und nun sollen unabhängige Blätter, wie die „Berliner Volkstribüne", die „Sächsische Arbeiterzeitung" verschwinden, anderen Blättern zur Liebe?"

Daß die „Volkstribüne" eingehen solle, hieß es schon früher; daß aber die Parteileitung sich auch der äußerst unbequemen „Sächsischen Arbeiterzeitung", des enfant terrible der Parteipresse, entledigen wolle, ist neu, aber begreiflich. Zum Schluß wird die Hoffnung ausgesprochen, daß der 1. Oktober Zustände bescheeren werde, „welche das Urtheilen und Handeln der Genossen noch selbstständiger, den Meinungsaustausch noch freier, die Ideen unserer Zeitungen, Schriften und Redner üppiger und schwungreicher, dagegen Autoritäten Herrschaft, Personenkultus und Cliquewesen unmöglich oder doch schwierig machen".

(Magd. Ztg.)

Deutschland.

Berlin, 24. Juli. Zur Zeit herrscht unter den Kontrollvorschriften über die Verwendung von steuerfreiem Branntwein zu Heilzwecken, wie sie von den einzelnen Bundes-Regierungen erlassen sind, eine große Mannigfaltigkeit. So hat beispielsweise die diesbezügliche badische Verordnung die Abgabe steuerfreien Branntweins auf der Grundlage der Kontingentirung festgestellt, während die preußischen Kontrollvorschriften den Bezug steuerfreien Branntweins ohne Einschränkung der Menge gestatten, jedoch nur bei einem gewissen jährlichen Verbrauchssatze und unter Ausschluß der verschiedensten wichtigsten Heilmittel. Wie nun verlautet, soll es in der Absicht liegen, einheitliche Vorschriften auf diesem Gebiete für das ganze deutsche Reich zu erlassen. Es ist deshalb nur natürlich, daß gegenwärtig die Frage dieser Kontrollvorschriften die Kreise der deutschen Apotheker lebhaft beschäftigt. Von einer Eingabe des deutschen Apothekervereins an den Bundesrath haben wir schon gemeldet. In erster Linie wünscht der gesammte Apothekerstand, daß den etwaigen neuen einheitlichen Kontrollvorschriften die preußischen nicht zu Grunde gelegt werden. Durch die letzteren ist nämlich die Absicht des Branntweinsteuergesetzes vom 24. Juni 1887, den zur Bereitung von Heilmitteln nothwendigen Branntwein steuerfrei zu lassen, insofern eingeschränkt, als eine Anzahl kleinerer Geschäfte überhaupt nicht und alle Apotheken für eine große Zahl von Heilmitteln die Steuerfreiheit nicht genießen. Es ist deshalb eine natürliche Folge, daß sehr viele Apotheker ihre Spirituspräparate ganz oder theilweise aus pharmazeutischen Fabriken beziehen. Diese Konsequenz der preußischen Kontrollvorschriften müßte im allgemeinen Interesse beseitigt werden. Der Apotheker, welcher seine Heilmittel selbst zusammenstellt, kann die Richtigkeit und Korrektheit der Zusammensetzung übersehen und herbeiführen. Bezieht er jedoch seine Heilmittel aus pharmazeutischen Fabriken, so ist er, allein schon weil die Wissenschaft zur Zeit ihm hierzu nicht die genügenden Handhaben bieten kann, außer Stande, für die tadellose Beschaffenheit derselben einzustehen. Selbstverständlich hat das Publikum den Schaden davon. Sodann kann ein nennenswerther Mißbrauch mit den durch die preußischen Kontrollvorschriften von der Steuerfreiheit ausgeschlossenen Heilmitteln nur dann getrieben werden, wenn dieselben in größerer Quantität hergestellt werden, es sich somit der Mühe lohnt, den Alkohol durch Redestillation wiederzugewinnen. Dieser Mißbrauch ist demnach in kleineren Geschäften ausgeschlossen, dagegen wird es gerade vom fiskalischen Standpunkte angezeigt sein, dem unbeschränkten Großverkauf von spiritushaltigen Heilmitteln eine besondere Ueberwachung zu Theil werden zu lassen. Diese Uebelstände lassen jedenfalls den Wunsch des deutschen Apothekervereins gerechtfertigt erscheinen, daß vor dem Erlaß einheitlicher Kontrollvorschriften über die Verwendung steuerfreien Branntweins zu Heilzwecken Sachverständige aus den Fachkreisen gehört werden.

— Der **Kaiser** wird am Tage seiner Ankunft in **Wilhelmshafen** dem dort stattfindenden **Stapellauf** des neuen Transportdampfers beiwohnen. Für die Feierlichkeit ist von der kaiserlichen Werft in Wilhelmshafen folgendes Programm aufgestellt worden:

Der Kaiser wird kurz vor 11½ Uhr Vormittag in Gegenwart des Chefs der Marinestation der Nordsee, Vizeadmiral Paschen, den Festplatz, d. h. das neben dem Helling II., auf welchem der neue Dampfer erbaut ist, liegende Gebiet, betreten und während die nördlich des Dampfers aufgestellte Ehrenwache präsentirt, vom Oberwerftdirektor, Kontreadmiral von Pawelsz, zu den südlich der Taufkanzel aufgestellten Sesseln geleitet. Inzwischen wird Vizeadmiral Paschen die unmittelbar vor dem Bug errichtete Taufbühne besteigen und von dort aus den Taufakt vornehmen. Sobald dies geschehen, geleitet Oberwerftdirektor v. Pawelsz den Kaiser zwischen dem Minendampfer und dem im Helling I. zu erbauenden Panzer D. hindurch bis zum Kai des Bassins, um von dort aus das Zuwassergehen des Dampfers beobachten zu können. Nachdem der an Bord des Dampfers befindliche Werft-Oberbootsmann die Taue gelöst, wird der Dampfer unter dreimaligem Hurrah und den Klängen der Nationalhymne dem Wasser zugeführt und später dem Nordkai rertraut. Die Ehrenwache präsentirt, bis das Schiff den Helling verlassen hat. Den Offizieren ist für die Tauffeierlichkeit der Platz westlich der Taufkanzel reservirt. Die Anordnungen auf dem Festplatz hat der Assistent des Oberwerftdirektors, Kapitänlieutenant Westphal, zu leiten.

— In Sachen der Mak Kinley Bill hat der „Zentralverband deutscher Industrieller", wie die „Frkf. Ztg." hört, an den Reichkanzler General von Caprivi eine Denkschrift gerichtet, welche mit den Worten schließt:

„Die Schwierigkeiten, welche im vorliegenden Falle der deutschen Regierung entgegenstehen, werden vom Direktorium des Zentralverbandes deutscher Industrieller nicht verkannt; dasselbe glaubt aber vorstehende Angaben Ew. Excellenz zur geneigten Kenntnißnahme unterbreiten und daran die Bitte knüpfen zu sollen, geneigtest zu erwägen, ob und welche Maßregeln zu ergreifen wären, um die drohenden schweren Schädigungen von der deutschen Industrie und somit auch von den deutschen Arbeitern abzuwenden bezw. diese Schädigungen zu mildern."

— Wie bereits telegraphisch gemeldet, richtete gestern zur Betriebseröffnung der deutschen Ost-Afrika-Linie der Staatssekretär des Reichspostamts ein Telegramm an den Vorsitzenden des Aufsichtsraths, Herrn Adolph Wörmann. Dasselbe lautet:

„Heute, wo der erste Reichspostdampfer von Hamburg seine Anker auf der Elbe lichtet, um sie in den Gewässern von Deutsch-Ost-Afrika wieder zu werfen, sende ich der Rhederei meinen herzlichsten Glückwunsch zu diesem raschen Erfolge ihrer Thatkraft und Beharrlichkeit; der erste Dampfer dieser auf das Gebot unseres kaiserlichen Herrn hergestellten direkten Verbindung zwischen Mutterland und Kolonien wird von unseren an jenen Gestaden wirkenden Brüdern mit Jubel und patriotischer Freude begrüßt werden.

v. Stephan."

— Aus **Schlesien**, 23. Juli, wird der „Voss. Ztg." geschrieben:

Man erinnert sich der Unzufriedenheit der Vertreter des Handwerks in der Oppelner Gewerbekammer, welche sich neben den Vertretern des Handels, der Großindustrie und der Landwirthschaft nicht als viertes, sondern als fünftes Rad am Wagen vorkommen und die fernere Mitwirkung in der Gewerbekammer für nutzlos erklärten. Jetzt folgt die Breslauer Handelskammer nach, nur in anderer Weise. Dort sind es einzig die Vertreter des Handwerks, welche die Weiterexistenz der Gewerbekammer noch für ersprießlich halten, während die Vertreter des Handels, der Großindustrie und der Landwirthschaft auf dem Standpunkte stehen, daß Arbeit und Kosten für die Gewerbekammer und in der Gewerbekammer nutzlos sind. Die Vertreter des Handels und der Industrie haben sich geweigert, einen besonderen Bericht an die Gewerbekammer für die Regierung über die Lage des Handels und der Industrie zu erstatten, da sie nichts anderes sagen könnten, als was in den Handelskammerberichten steht und sie, wie die Vertreter der Landwirthschaft, haben den Antrag auf Auflösung der Gewerbekammer gestellt.

Neustadt a. d. Warthe, 24. Juli. Ein fürchterlicher Orkan herrscht die ganze Warthe entlang; die Stadt ist von demselben hart mitgenommen worden.

Sagan, 24. Juli. Die dritte Batterie des hier garnisonirenden Feldartillerie-Regiments von Podbielsky (niederschlesisches Nr. 5) wird am 1. Oktober nach Düsseldorf versetzt. Die zwei hier bleibenden Batterien erhalten Kriegsstärke.

Kiel, 24. Juli. Die Manöverflotte trifft am 27. Juli in Wilhelmshafen ein. Die „Grille" ging heute von Hamburg nach Norderney.

Holtenau, 22. Juli. Die Arbeiten auf der Theilstrecke zwischen der Holtenauer und Knooper Schleuse gehen zur Zeit gut von Statten. Das Arbeitsfeld war bisher nur ein schmaler Strich und konnte blos eine Maschine in einem Schachte arbeiten. Jetzt ist auch der zweite Schacht fertig gestellt und fängt in den letzten Tagen dieser Woche eine zweite Dampfmaschine ihre Thätigkeit an. Die großen Biegungen des alten Kanals verursachen dem Bau mehrfache Schwierigkeiten, da der alte Kanal auf dieser kurzen Strecke theilweise vom neuen Kanal durchschnitten werden muß und auch Theilstrecken mit dazu kommen. Die Ausläufer der Anhöhen werden hier jetzt durch Handladeschächte (Kippkarren) abgetragen, um demnächst das Fortschaffen des Bodens mittels Dampfkraft zu ermöglichen. In der zweiten Bucht von Holtenau aus ist man mit Aufschütten von festem Boden auf die Wiesen beschäftigt, da dortselbst die Verlängerung des Maschinengeleises übergeht und der Grund bei der jetzigen Beschaffenheit die große Last der Arbeitszüge nicht im Stande wäre zu tragen. In nächster Zeit soll in der Nähe der Knooper Schleuse eine Brücke über den alten Kanal hergestellt werden, um den auf der südlichen Seite ausgeschachteten Boden über den Kanal mittels Arbeitszüge nach seinem Kipport hinter Holtenau zu befördern. Die Schifffahrt wird hierdurch nicht beeinträchtigt. Es sind auf dieser Strecke neben anderen Arbeitern auch noch viele italienische Arbeiter beschäftigt und sind zum Theil in der erst vor Kurzem fertiggestellten bei Knoop schön gelegenen Baracke untergebracht, die anderen haben in Wik, Holtenau und Projensdorf Wohnung genommen.

Bremen, 24. Juli. (W. T. B.) Der Großherzog und die Großherzogin von Oldenburg sind mit dem Herzog Georg heute zum abermaligen Besuch der Ausstellung hier eingetroffen. Heute Abend wird eine Illumination des Ausstellungsparkes stattfinden.

München, 23. Juli. Das baierische Kriegsministerium hat angeordnet, daß die nicht in der Front stehenden Generale, Stabsoffiziere 2c., sowie die Aufsichtsoffiziere an den Militärbildungsanstalten an den Manövern theilzunehmen haben und zwar die höheren Offiziere bei den Kommandostellen, wo dieselben als Parteiführer, Schiedsrichter 2c. Verwendung finden. Unmittelbar nach den Manövern werden an höherer Stelle die Berichte eingereicht über die Erfahrungen, welche nach nunmehr zweijährigem Gebrauch mit dem neuen Exerzierreglement gemacht wurden. Wie die „Allg. Ztg." hört, sind diese Erfahrungen die günstigsten und dürften Abänderungea im Reglement nur nach Maßgabe der Ladungsweise des neuen Gewehrs stattfinden.

Metz, 23. Juli. Ueber das neue kaiserliche Besitzthum in Lothringen werden folgende Einzelheiten mitgetheilt:

Schloß Urville ist ein Gebäude von zwei Stockwerken Höhe und bildet ein Quadrat mit vier Eckthürmchen, die in früheren Jahrhunderten wohl Vertheidigungszwecken dienten. In den dreißiger Jahren hat eine vollständige bauliche Umänderung des alten Schlosses stattgefunden, durch welche dasselbe modernen Anforderungen entsprechend eingerichtet wurde. Das Schloß zählt etwa fünfzig bewohnbare Räume, unter denen ein größerer Speisesaal, einige geräumige Salons, einige Billardzimmer u. s. w. Alle Räume befinden sich in wohnlichem Zustande. Oestlich vom Schloß liegen die Wirthschaftsgebäude; hier befinden sich auch die Wohnungen für den Gärtner und andere Bedienstete. Stallung ist für 20 Pferde vorhanden, auch steht hier ein zur Zeit unbenutzter Kuhstall. Ein großes Palmenhaus ist vorhanden zur Unterbringung der zahlreichen exotischen Gewächse während des Winters, welche jetzt auf dem Vorplatz aufgestellt sind. Auf der anderen Seite des Schlosses steht ein ausgedehntes Warmhaus, in dem die feinsten Spalierobstsorten, auch Feigen gezogen werden; hier giebt es z. B. bereits reife Weintrauben. Nach dieser Seite hin zieht sich der über 20 Hektar große Park die sanft ansteigende Höhe hinauf. Der Park ist prachtvoll; er enthält eine überreiche Fülle herrlicher alter Bäume, Laub- und Nadelhölzer aller Arten, unter letzteren auch schöne ausländische Exemplare. Eine gerade Allee alter Kastanien führt in den Park hinein, dessen übrige Wege sich aber in Bogenlinien schlängeln. Vielfach sind Aussichtspunkte vorhanden, die, geschickt angelegt, einen Blick auf die anmuthige Gegend zulassen.

Der Park ist zum größten Theil von einer Mauer, bez. einem Eisengitter umgeben; nur nach Süden zu, wo er an die Niedwiesen grenzt, ist ein Drahtzaun gezogen; hier würde eine Mauer das liebliche Landschaftsbild auch wesentlich beeinträchtigen. Vom Schlosse führt nach Norden zu eine gerade, vielleicht 200 Meter lange Straße, die von alten Platanen eingefaßt ist, sanft bergan zu dem hart an der Chaussee Metz-Saarbrücken befindlichen Parkthor. Eine weitere Zierde des Gutes ist der großartig angelegte Gemüse- und Obstgarten von ganz bedeutender Ausdehnung. Besonders schätzenswerth erscheint die Wasserversorgung des Gutes durch eine Leitung, welche nicht nur in der Küche und im Badezimmer u. s. w. das Wasser für die Haushaltung giebt, sondern auch zahlreiche Laufbrunnen in Gärten, Ställen und Höfen und sogar eine auf dem Vorplatz befindliche Fontäne speist.

Die beiden gleichzeitig mit angekauften Pachthöfe Chaussy und Les Menils liegen in unmittelbarer Nähe des Schlosses; sie besitzen gute massive Gebäude, der Ackerboden ist nicht allzuschwer, trägt durchweg Weizen, die Wiesen, im ganzen 25 Hektar, sind vorzüglich. In Folge des letzten Umstandes wird ein starker Rindviehstand, in Les Menils, z. B. 30 Milchkühe, gehalten. Die Milch wird an eine in Kurzel befindliche Käserei abgegeben.

Frankreich.

Paris, 24. Juli. (W. T. B.) Der Attachee der französischen Botschaft in Berlin, de Chappedeleine, wurde zum Ritter der Ehrenlegion ernannt.

Paris, 24. Juli. (W. T. B.) Die Kammer nahm den ersten Artikel des Zuckersteuergesetzes in der Spezia debatte an.

Italien.

Rom, 24. Juli. (W. T. B.) Zum italienischen Gesandten in Kopenhagen wurde Catalani ernannt.

Spanien und Portugal.

Madrid, 21. Juli. Die Streikbewegung in Katalonien hat einen recht bedenklichen Charakter angenommen. Die Arbeiterführer in Barcelona, sowohl die sozialistischen, als auch die anarchistischen, hatten seit Mai daran gearbeitet, eine große Organisation der Arbeiter Kataloniens ins Leben zu rufen, welche den Namen „asociacion de las tres clases de vapor" (Vereinigung der drei Klassen der Dampfarbeiter) führt, und welche nach den Angaben der Arbeiter etwa 75,000 Mitglieder aus allen Industrie-Städten der Provinz in sich schließen soll. Vielleicht ist diese Zahl etwas zu hoch gegriffen, aber jedenfalls sahen die Fabrikbesitzer ein, daß sie einer solchen Vereinigung der Arbeiter nicht gänzlich unthätig gegenüber bleiben dürften. Sie schlossen deshalb unter sich ebenfalls einen Verband, um gemeinsam gegen etwaige all zu hohe Forderungen der Arbeiter eintreten zu können; und als ferner die Agitation in Manresa und den benachbarten Industrieorten einen immer größeren Umfang annahm, kamen die Unternehmer darin überein, daß sämmtliche Führer und Vertrauensmänner der genannten Organisation im Distrikt Manresa an ein und demselben Tage entlassen werden sollten. Daraufhin wurden am Sonnabend, den 12. Juli, bei der Lohnauszahlung etwa sechzig Arbeitern, welche als Agitatoren bekannt waren ihre Entlassung mitgetheilt. Dies war das Signal zum allgemeinen Streik, der sich bald über sämmtliche Fabriken des Bezirkes ausdehnte; mehrfach sind hierbei Ruhestörungen vorgekommen, sodaß das Militär oder die unter Waffen gerufene „Bürgergarde" einschreiten mußte. Der Alkalde (Bürgermeister) von Manresa hat sich indessen mit großer Entschiedenheit auf die Seite der Streikenden gestellt, indem er ein Manifest erließ, welches zwar allen Bürgern den Schutz ihres Eigenthums und ihrer Rechte verspricht, welches aber doch von den Arbeitgebern verlangt, sie sollten die Organisation der Arbeiter anerkennen und die entlassenen Vertrauensmänner wieder einstellen. Dieses Manifest hat natürlich in den Kreisen der Fabrikanten einen sehr ungünstigen Eindruck gemacht, und bald erfolgte auch eine Gegenerklärung der letzteren, daß sie den Forderungen der Arbeiter keineswegs nachgeben würden. Darauf haben nun die Arbeiter in anderen Städten, besonders auch diejenigen in Barcelona beschlossen, die Streikenden in Manresa, deren Zahl sich auf 12—13,000 beläuft, zu unterstützen und eventuell selbst in den allgemeinen Streik einzutreten.

Lissabon, 19. Juli. Von Lourenco Marques eingetroffene Briefe berichten über die besorgnißerregenden Ereignisse, welche am Zambesi vorbereitet werden. Es heißt, daß die Engländer Flaggen aufhissen in den strittigen Gebieten, daß die Mission in Blantyre Intriguen spinnt zu dem Zwecke, den Einfluß der Portugiesen bei den Eingeborenen zu schwächen, und daß die Makanga und Massangora den Portugiesen feindlich zu sein scheinen. Die bevorstehende Ankunft englischer Kanonenboote auf dem Zambesi erregt große Entrüstung am Shire. Gungunhana soll Kapitän Geraldes freundlich empfangen haben. Später fand man aber, daß die aufgezogenen portugiesischen Flaggen darnach zu Kleidungsstücken benutzt worden sind, was die geringe Zuneigung dieses Häuptlings zu Portugal zeigt. Gungunhana ist schlau genug gewesen, 12 Sekretäre nach Lourenco Marques zu senden, um die Expedition nach seinem Gebiet zu begleiten und Waffen und andere Geschenke zu erhalten. Er hat solche Macht und solches Ansehen, daß es schwierig sein wird, gegen ihn Front zu machen, falls er sich gegen Portugal erklären sollte. In der letzten Zeit ist viel über das Vasallenthum Gungunhana's erzählt worden. Es ist jetzt aber klar, daß er den Portugiesen nur Gastfreundschaft erwiesen hat und durchaus nicht ihr Vasall zu werden beabsichtigt.

Großbritannien und Irland.

London, 24. Juli. Die Times" theilt mit, der englische Kapitalist Pilling habe endgültig die Konzession zum Bau einer Eisenbahn zwischen Damaskus und der Seeküste erhalten. Die bereits ausgesandten Ingenieure werden bis zum Oktober d. J. die ihnen übertragenen Vermessungsarbeiten beenden. Die Eröffnung der Bahn wird zum Schluß des nächsten Jahres in Aussicht gestellt.

London, 24. Juli. (W. T. B.) Zwischen den Direktoren der London-Docks und der St. Katherine-Docks und den Dockarbeitern sind Streitigkeiten entstanden in Folge Weigerung der Direktoren, den Delegirten des Dockarbeiter-Vereins zu gestatten, im Dock von den Hülfsarbeitern die Vorzeigung der Vereinsmitgliedskarte zu verlangen. Als Protest gegen diese Weigerung der Direktoren stellten heute etwa 2000 Arbeiter die Arbeit ein. Gegenwärtig schweben Verhandlungen zwischen den Direktoren und dem Verein.

London, 24. Juli. (W. T. B.) Nach einer Depesche der „Times" aus Buenos-Aires vom heutigen Tage richtete der Präsident Celman ein Schreiben an den Chef der Polizei, in welchem er erklärt, die Denunziation der angeblichen Verschwörung sei ihm direkt von zwei Offizieren, Namens Morosini und Palma, gemacht worden. — Die augenscheinliche Absicht des Präsidenten sei, die Mißstimmung der Armee gegen die Polizei zu beschwichtigen, doch macht die Veröffentlichung der Namen der Denunzianten durch den Präsidenten der Republik einen peinlichen Eindruck. Die Leiter der angeblichen Verschwörung werden wahrscheinlich heute in Freiheit gesetzt werden. Die Regierung erklärt, daß sie nicht den geringsten Zweifel habe, den Frieden und die öffentliche Ruhe aufrecht erhalten zu können. Ein Theil der Garnison hat heute die Hauptstadt verlassen und ist in die Provinzen gegangen.

Eine andere Depesche aus Buenos-Aires meldet, daß nach eingegangenen Nachrichten aus Chile viele Läden in Valparaiso von der Bevölkerung geplündert wurden. In Santiago sind Truppen eingerückt und hat sich die Lage dort verbessert.

London, 24. Juli. (W. T. B.) Unterhaus. Unterstaatssekretär Fergusson theilte mit, Portugal habe in der Frage der Delagoa-Eisenbahn eingewilligt, die Schweiz aufzufordern, drei Juristen zu Schiedsrichtern betreffend die Entschädigung zu ernennen. — Ferner erklärte Fergusson, die englisch-ostafrikanische Gesellschaft unterhandelte mit der italienischen Regierung über ein Abkommen betreffend die beiderseitigen Operationssphären. Die Unterhandlungen über die Details dauerten noch fort. England habe nicht die Absicht, Frankreich das Recht der Besetzung Zeilas zuzugestehen.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung beantragte Fergusson die zweite Lesung der Helgoland-Bill mit einer Rede, die mit jener Lord Salisburys im Oberhause im Wesentlichen übereinstimmt. Nach dem Unterstaatssekretär nahm Gladstone das Wort.

Türkei.

Konstantinopel, 24. Juli. (W. T. B.) Anläßlich der Unsicherheit der von den anatolischen Bahnen durchkreuzten Gebiete, sowie der von dem deutschen Botschafter von Radowitz dem Großvezier übergebenen diesbezüglichen Note hat die Pforte eine größere Anzahl von Truppen zum Schutze der Bahnarbeiten entsendet.

Asien.

Rangoon, 19. Juli. Wenn die gegen China entsandte Truppe auch keine militärischen Erfolge aufzuweisen hat, so hat doch der Zug viel interessantes Material über die Bewohner des Chin-Gebirges geliefert. In den Bergen wohnen außer den Chins Yindus, Chinbons, Welchungs und Chingboks. Fast jeder dieser Stämme spricht einen anderen Dialekt. Aus den von der Regierung veröffentlichten Aufzeichnungen des Lieutenants Rainey, des Befehlshabers der Truppen an der Chin-Grenze, sind einige dieser Stämme so barbarisch und unwissend wie die Wilden Mittelafrikas. Sie tragen fast keine Kleidung und das geschichtliche Feigenblatt stellt genau den vollen Anzug vieler der Bewohner dar. In ihren Häusern befindet sich kein Mobiliar. Sie haben keine Gesetze, keine Religion und keine Regierung, außer einem Ansatz zu einer Dorfverfassung. Arzneikunde ist völlig unbekannt. Einige Stämme sind stark dem Trunke ergeben und trinken viel selbstgebrautes Bier. Sie zeigen aber große mechanische Fertigkeit und bauen wunderbare Brücken nach dem Sparrenkopfsystem. Bei einigen Stämmen sind die einzigen Waffen Messer und Pfeil und Bogen. Sie sind gewandte Bogenschützen und tödten Tiger und Bären auf 80 Yards. Die Frauen sind bei allen diesen Stämmen entsetzlich tätowirt, damit die Birmanen sie nicht entführen können.

Australien.

Auckland, 24. Juli. (W. T. B.) (Telegramm des „Reuter'schen Bureaus".) Sir John Turston, englischer Kommissar für das westliche Pacific-Gebiet, wies kürzlich von der Insel Tonga mit Genehmigung des Königs Georg den Engländer Baker aus, welcher ehemals großen Einfluß bei dem Könige besessen hat.

Die russische Armee in Krieg und Frieden.

In Rußland werden jetzt schon eifrig Vorbereitungen getroffen für die großen Herbstübungen, welche ein Theil des Heeres unter den Augen des deutschen Kaisers ausführen soll. Es ist schon lange her, daß altem Brauche zufolge die Herrscher von Preußen und Rußland als Zeichen der guten Beziehungen beider Länder persönlich und gegenseitig an größeren Truppenübungen theilgenommen haben und in dieser Beziehung darf deshalb auch der demnächstige militärische Besuch unseres Kaisers in Rußland als erfreuliches Zeichen guten politischen Wetters gelten.

Aber während es für den Chef der deutschen Heeresmacht von besonderem Interesse sein wird, die großen Fortschritte, welche das russische Heer seit der Thronbesteigung des jetzigen Kaisers unzweifelhaft gemacht hat, persönlich in Augenschein zu nehmen, dürfte sich auch in weiteren Kreisen bei dieser Gelegenheit die Aufmerksamkeit gerne demselben Gegenstand zuwenden. Und zwar um so mehr als in den letzten Jahren in der Presse vielfach mit dem russischen Heere in gewisser Hinsicht derselbe Unfug getrieben worden ist, als mit der russischen Politik, insofern man letztere als nicht minder aggressiv und kriegslustig hinstellte, als man das Heer in einer Stärke und Verfassung auftreten ließ, welche nicht selten gerade als direkte Kriegsgefahr gedeutet wurde.

Auch fanden sich häufig so widersprechende Angaben und Urtheile über das russische Heer, daß es dem Laien schwer wurde, sich ein annähernd objektives Urtheil zu bilden. Unter diesen Gesichtspunkten ist es deshalb als einem wirklichen Bedürfnisse entsprechend zu bezeichnen, daß eine so eben erschienene und auf besten und zuverlässigen Quellen beruhende Broschüre, welche den Titel führt: „Die russische Armee in Krieg und Frieden" volle Klarheit bringt über die Streitkräfte Rußlands und zwar sine ira et studio. Allerdings werden auch hierin einige Schwächen der russischen Heeres-Organisation besprochen, aber in sachlicher Form. Da außerdem die Reorganisation des russischen Heeres in der Hauptsache nunmehr abgeschlossen erscheint, so wird die hier folgende Schilderung des russischen Heeres, die sich vollkommen an jenes Werk anschließt, auch vorläufig nicht veralten.

Gesetzlich ist in Rußland die allgemeine Wehrpflicht eingeführt. Dieselbe dauert vom 21. bis zum 43. Lebensjahre. Die Dienstzeit im stehenden Heere beträgt 18 Jahre, davon bei der Fahne 5 Jahre, in der Reserve 13 Jahre. Junge Leute von Bildung genießen Erleichterungen in Bezug auf die Dienstzeit; jedoch betrug die Gesammtzahl der Einjährig- resp. der Zweijährigdienenden im Durchschnitt nicht mehr als 5000 Köpfe. Die Rekrutenquote ist eine relativ große. Im Jahre 1889 wurden 255,000 Rekruten in die Armee eingestellt — außer den Kosaken, während die Zahl der Wehrpflichtigen sich in dem genannten Jahre auf 850,000 Mann belief. Es geht aus diesen Zeilen hervor, daß die allgemeine Wehrpflicht auch in Rußland nicht durchführbar ist, trotz des großen Rekrutenkontingents, weil es eben unmöglich erscheint, die finanziellen Konsequenzen einer solchen Maßregel zu tragen.

Außer den für das eigentliche stehende Heer ausgehobenen Rekruten werden im Jahr noch 16,000 Kosaken, 2400 Mann aus der einheimischen Bevölkerung Transkaukasiens, sowie den Fremdvölkern des Kuban und Terekgebietes und ferner 2000 Mann in Finnland, das eine besondere Militärverfassung besitzt, gestellt, so daß in Rußland jährlich 275,000 Mann der Armee neu zugeführt werden.

Das Offizier-Korps ergänzt sich aus allen Schichten der Bevölkerung und weist sehr große Verschiedenheiten hinsichtlich der Erziehung und Bildung seiner Mitglieder auf. Schon die Vorbildung ist eine ungleichmäßige. Während die aus den Kriegsschulen hervorgehenden Offiziere überwiegend der Garde und den Spezialwaffen zugewiesen werden, ist die Armee-Infanterie und Kavallerie auf den weniger brauchbaren Offiziersersatz aus den Junkerschulen angewiesen. In Folge dessen besteht nicht nur ein großer Bildungsunterschied zwischen den einzelnen Offizieren, sondern zwischen denen der Offizier-Korps der Garde und der Spezialwaffen auf der einen und denen der Armee auf der anderen Seite. Man ist nunmehr bestrebt, die Bildung des russischen Offizierkorps zu heben, aber neuerdings klagen russische Stimmen darüber, daß das Gefühl der Kameradschaft und des gegenseitigen Vertrauens unter den Offizieren bedenklich abgenommen und einem häßlichen Streberthum Platz gemacht habe.

Die Reserve-Offiziere ergänzen sich nicht nur aus Freiwilligen und ausgehobenen Mannschaften der ersten Bildungsstufe, sondern auch aus ehemaligen Offizieren des Dienststandes. Die Neigung, Reserve-Offizier zu werden, ist gering, und deshalb dürften im Mobilmachungsfalle die Offizierstellen der Reserve-Formationen große Lücken aufweisen. Die Ergänzung der Unteroffiziere macht wegen der mangelhaften Schulbildung des Rekrutenersatzes und der geringen Besoldung des Unteroffizierstandes große Schwierigkeiten. Die Manquements an Unteroffizieren sind bedeutende, so daß sogar nicht einmal die Feldwebelstellen durchgehend mit Kapitulanten besetzt werden können; nur zwei Fünftel aller Kompagnien besitzen Feldwebel, die kapitulirt haben.

Was die Beförderung der Offiziere betrifft, so erfolgt diejenige der Subalternoffiziere und eines Theils der Stabsoffiziere nach dem Dienstalter, die der übrigen Stabsoffiziere und aller Generale außer der Reihe, das heißt nach Auswahl für Dienstauszeichnung. Da außerdem die Gardeoffiziere sämmtlich eine Rangstufe höher stehen wie die Linienoffiziere, so ergiebt sich aus dem bestehenden Avancementsmodus eine große Ungleichheit in den Anciennetäts-Verhältnissen. So fanden sich unter den im Jahre 1889—90 vom Hauptmann zum Oberstlieutenant — die Charge eines Majors existirt in Rußland nicht — beförderten 24 Offiziere in einem Lebensalter von 30—35 und 279 in einem solchen von 35—40 Jahren. Diese Zahlen sind erheblich günstiger wie beispielsweise im deutschen Heere und die russische Armee besitzt nicht allein verhältnißmäßig viel junge Generäle, sondern auch in den mittleren Chargen hat sich das Avancement in den letzten Jahren erheblich gebessert,

Nach der Friedenseintheilung bestehen 20 Armeekorps, die in folgender Weise zusammengesetzt sind: Garde-Korps (Petersburg), das Grenadier-Korps (Moskau), das 1. Armeekorps (Petersburg) und das kaukasische Korps zählen je drei Infanterie-Divisionen, die übrigen 17 Armeekorps dagegen deren je zwei. Von den vorhandenen 18 Kavallerie-Divisionen sind die 1. und 2. Garde-Kavallerie-Division dem Garde-Korps, die 1. und 2. kaukasische Kosaken-Division dem kaukasischen Korps und den übrigen Armeekorps — mit Ausnahme des 1., 13., 16., 17. Armeekorps, welche keine Kavallerie-Divisionen besitzen — je eine Kavallerie-Division zugewiesen mit 2 reitenden Batterien. Jede Infanterie-Division verfügt außerdem über eine Feldartilleriebrigade zu 6 Batterien.

Außerhalb des Korpsverbandes stehen ständig: Die Festungs-Artillerie, die Mörser-Regimenter, Train-Bataillone, Eisenbahn-, Sappeur- und Schützenbrigaden, sowie augenblicklich 4 Infanterie-Divisionen und 1 Kavallerie-Division. Die Machtbefugniß der Korps-Kommandeure ist im Vergleich zu derjenigen, welche die deutschen kommandirenden Generale besitzen, sehr beschränkt durch die Oberbefehlshaber der Militär-Bezirke, denen sämmtliche in ihrem Bezirke untergebrachten Truppen unterstellt sind. Diese Militär-Bezirke entsprechen in der Hauptsache der für den Kriegsfall vorgesehenen Eintheilung in Armeen und sind deren 10 eingerichtet, und zwar die Militär-Bezirke St. Petersburg, Finnland, Warschau, Wilna, Kiew, Odessa, Moskau, Kasan, Kaukasus, Donland. An Infanterie sind vorhanden die drei Garde-Infanterie-Divisionen, 4 Grenadier-Divisionen und 41 Armee-Infanterie-Divisionen. Diese 48 Infanterie-Divisionen zählen je zwei, in zwei Regimenter zerfallende Brigaden. Es giebt demnach im Ganzen 192 Infanterie-Regimenter, welche sämmtlich besondere Namen und außerdem — abgesehen von der Garde — durchlaufende Nummern führen; z. B. Moskauer Leib-Garde-Regiment, 2. Rostowsches Grenadier-Regiment, 7. Revalsches Infanterie-Regiment. Sämmtliche Infanterie-Regimenter bestehen aus vier Bataillonen zu je vier Kompagnien (1—16) und einer Kompagnie für Nichtstreitbare Die Friedenssollstärke eines Regiments beträgt 70 Offiziere, 1818 Mann, die Kriegsstärke 79 Offiziere, 3870 Mann an Streitbaren. In den Militär-Bezirken Warschau, Odessa und Kaukasus sind mehrere Infanterie-Divisionen auf einen erhöhten Friedensstand gebracht.

Die Schützen-Brigaden umfassen theils Schützen-Regimenter, theils Schützen-Bataillone. Die Schützen-Regimenter sind zwei Bataillone stark, es besteht aber anscheinend die Absicht, die Schützen-Regimenter auf die Stärke von 4 Bataillonen zu bringen und die Brigaden in Divisionen umzuformen. Die Garde-Schützen-Brigade, die kaukasische, turkestanische, sowie die beiden transkaspischen Schützen-Brigaden sind zu je 4 Bataillonen formirt, die beiden ostsibirischen Schützen-Brigaden zu je 5 Bataillonen, die fünf Armee-Schützen-Brigaden zu 4 Regimentern (1 bis 20) zu 2 Bataillonen. Dazu kommen noch 9 fremdländische Schützenbataillone, 4 kaukasische Schützen-Druschinen, aus Eingeborenen gebildet, und die Krimsche Schützen-Kompagnie, welche sich im Kriege zu einem Bataillon erweitert.

Für den Dienst im außer europäischen Rußland bestehen sogenannte Linien-Bataillone und zwar 20 turkestanische, 8 westsibirische und 5 ostsibirische, von denen sich die letzteren auch im Frieden auf dem Kriegsfuße befinden.

(Schluß folgt.)

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 25. Juli. Die diesjährigen Manöver der 3. Division werden in der Zeit vom 29. August bis 10. September in der Gegend von Greifenberg, Kolberg und Treptow stattfinden. Die hiesigen Artillerie-Abtheilungen rücken zu demselben am 22. August aus, das Königs-Regiment wird am 28. August mittelst Bahn nach dem Manöverterrain befördert.

— Viele Frauen und Dienstmädchen haben die Angewohnheit, daß sie Petroleum in die Flamme gießen, wenn sich das Feuer nicht schnell genug entzündet. Dies that auch gestern die alte Falkenwalderstraße 13 wohnhafte Dienstmannsfrau Brüsch; sie goß aus einer Kanne Petroleum in das Herdfeuer, hierbei explodirte die Kanne und das brennende Petroleum ergoß sich über die Kleider der Frau und setzte dieselben in Brand. Der 22 Jahre alte Sohn der Frau B. eilte derselben sofort zu Hülfe, riß ihr die Kleider vom Leibe und erstickte die Flammen, wobei er Brandwunden davontrug. Frau Brüsch hat so schwere Verletzungen erlitten, daß sie in das Krankenhaus geschafft werden mußte.

— Bereits seit Jahren hat der deutsche Gastwirthe-Verband die schöne Sitte eingeführt, Treudienende durch Verleihung von Medaillen resp. Diplomen zur weiteren Anhänglichkeit an die Dienstherrschaft anzuspornen. Die pommersche Gastwirthe-Vereinigung verbindet diese Prämiirung Treudienender stets mit dem jährlichen Sommerfeste, und auch in diesem Jahre wurde darin keine Ausnahme gemacht. Das Sommerfest fand gestern im Schützenhause zu Glienken statt und war die Witterung auch fast während des ganzen Tages ungünstig, so war die Betheiligung doch verhältnißmäßig eine rege. Es war für Unterhaltung der Anwesenden in ausreichender Weise gesorgt, die Herren traten zum Königsschießen zusammen, während für Damen und Kinder andere Belustigungen arrangirt waren. Nachdem diese beendet, hielt der Ehrenvorsitzende Herr Opitz eine längere Ansprache, mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser schließend, sodann erfolgte durch den Vorsitzenden Herrn Krause die Prämiirung, und zwar erhielten Diplome für dreijährige treue Dienste: Hausdiener Heinr. Radtke (bei dem Restaurateur Radtke-Glienken), Buffetier Herm. Mieran (bei dem Restaurateur Bossomeier, Aux Caves de France), Hausmädchen Martha Hermes (bei dem Restaurateur Fritz Reinke), Hausdiener Wilh. Gneneich (bei dem Restaurateur Alb. Timm) und Kellner August Hannemann (bei dem Oekonom C. Bölter). Die silberne Medaille für achtjährige Dienstzeit erhielt Wirthschafterin Emilie Potolowski (bei dem Restaurateur Brode). — Bei dem Königsschießen errang Herr A. Opitz die Königs- und die Herren Spickermann und Glattig die Ritterwürden.

— Bei dem Händler Pistorius am Heumarkt erschien vor einigen Tagen ein Mann von fremdem Aussehen, welcher sich als Eierhändler Ludwig Kallay aus Budapest vorstellte und Eier offerirte. P. machte auch eine Bestellung und gab, dem Wunsche des Fremden entsprechend, auf die Lieferung einen Vorschuß von 110 Mark. P. scheint einem Betrüger zum Opfer gefallen zu sein, denn die Angabe des angeblichen Kallay, er wohne im Hotel drei Kronen, hat sich nicht bestätigt, auch ist derselbe bisher nicht wieder gesehen worden.

— Wir machen darauf aufmerksam, daß die Walfisch- und Nordpol-Ausstellung vor dem Berliner Thor nur noch bis Sonntag hier verbleibt. Bei dem großen Interesse, welches diese interessante Sammlung bietet, sollte Niemand einen Besuch desselben versäumen und besonders die Eltern sollten die Schüler nach derselben senden, da für Letztere dort Wissenswerthes und Lehrreiches in Masse zu finden ist.

— Der bei Grabow liegende russische Schooner „Anna Katharina", Kapitän John Lipsberg aus Livland, ist auf Verfügung des hiesigen königlichen Amtsgerichts wegen einer angeblichen Forderung des Kapitäns Backofen und Genossen aus Altefähre über 14,225 Mark mit Arrest belegt worden.

— (Elysium-Theater.) Am Sonntag gelangt die mit so durchschlagendem Erfolge am Thalia-Theater in Hamburg in Scene gegangene Posse von Schreyer und Hirschel „Hotel Volapük" zur erstmaligen Aufführung. Herr Bozenhard wirkt ebenfalls mit, so daß sicher ein außergewöhnlicher Genuß in Aussicht steht, umsomehr da die Posse in Hamburg wahre Beifallsstürme erregt hat.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg,** 24. Juli. Die Pfarrstelle an der hiesigen evangelisch-lutherischen St. Johannis-Kirche war seit vielen Jahren nicht mit einem Geistlichen besetzt, sondern wurde durch Herrn Superintendenten Rudel-Trieglaff mit verwaltet. Nun wird die Stelle jedoch wieder durch den Pastor Herrn Kötz, der am kommenden Sonntag Vormittag durch Herrn Superintendenten Rudel eingeführt wird, neu besetzt. — Am Dienstag, den 29. d. M., wird im Ostseebade Kl. Horst ein Missionsfest gefeiert werden, bei welchem Herr Superintendent Lohoff-Kammin die Festpredigt hält und Herr Missionsdirektor D. Wangemann die Missionsnachrichten mittheilen wird. — In der letzten Badeliste von Rewahl, die 166 Personen als bis dahin angekommene Badegäste zählt, ist auch der stud. arch. Yamamsto aus Tokio im Kaiserreich Japan als Badegast aufgeführt. — Die Erntearbeiten werden durch die täglichen Regengüsse sehr gestört und rücken schlecht vorwärts, da die Arbeiter häufig dadurch von der Arbeit vertrieben werden. Die Kartoffeln auf niederem und nassem Boden zeigen vielfach kranke Knollen und das Kraut derselben ist durchweg schwarz und in Fäulniß übergegangen. Aber auch bei Kartoffeln auf leichtem Boden wird von den Besitzern auch schon über kranke Erscheinungen an der Frucht geklagt, die natürlich auf den vielen Regen zurückzuführen sind.

Vermischte Nachrichten.

— Noch nicht fünf Jahre sind verflossen, seit die französische Kolonie in Berlin, in dankbarer Erinnerung an das Edikt von Potsdam, ihre 200jährige Jubelfeier beging, und schon wieder rüstet man sich zu einem ähnlichen Festakt. Diesmal gilt es, das 200jährige Bestehen des königl. französischen Gymnasiums (Collège Royal Français) zu feiern, das bekanntlich für die Kinder der französischen Réfugiés vom Kurfürst Friedrich III. errichtet wurde. Die Anstalt ist zunächst in einem Miethslokal der Stralauerstraße eröffnet worden und übersiedelte 1702 in eines der stattlichsten Gebäude der Niederlagstraße. Anfangs der siebziger Jahre wünschte Kaiser Friedrich, damals noch Kronprinz Friedrich Wilhelm, das Grundstück zu erwerben, um es seinem nachbarlich gelegenen Palais zuzugesellen, und so wurde in der Dorotheenstraße ein neuer stolz gefügter Bau errichtet und im Jahre 1873 bezogen.

Das Programm der Jubelfeier verspricht ein sehr reichhaltiges zu werden und ist einstweilen folgendermaßen festgesetzt worden. Am 1. Dezember findet in den Vormittagsstunden eine Feier in der Aula des Gymnasiums statt, für den Abend wird in denselben Räumen eine Schüler-Aufführung geplant. Zu beiden Festakten sollen Einladungen ergehen, soweit der Raum es gestattet. Für den 2. Dezember ist von dem „Verein ehemaliger Schüler des französischen Gymnasiums" ein Festmahl in Aussicht genommen, bei welchem alle früheren Lehrer und Schüler der Anstalt willkommen geheißen werden. Der derzeitige Direktor der Anstalt, Herr Dr. Schulze, ist gern bereit, eingehendere Auskunft zu ertheilen, auch nehmen die Herren Rechtsanwalt Dr. Kalm und Musikverleger Challier schon jetzt provisorische Erklärungen zur Theilnahme am Festmahle entgegen. Letztere sind erwünscht, um die Zahl der Theilnehmenden schon jetzt, wenn auch nur annähernd, feststellen zu können.

— Wir lesen in der „Tägl. Rundschau": Eine neue eigenartige Illustration zu der praktischen Bedeutung des bekannten Sprichwortes: „Gott ist groß und der Zar ist weit", wird jetzt aus Rußland gemeldet. Dort besaß ein gewisser Nikolai Petrowitsch Sokolow bei Kiew ein hübsches Gut Namens Nicolajewsk, das aber völlig verschuldet war, so daß seine Gläubiger die öffentliche Versteigerung bei dem Gericht beantragt hatten. Zwar hatte sich Sokolow mit der Tochter eines im Auslande lebenden sehr reichen Russen verlobt, und wollte nach drei Monaten heirathen, aber sein Schwiegervater, den er über seine schlechten Vermögensverhältnisse getäuscht hatte, würde, wenn er die Wahrheit erfuhr, sofort die Verlobung aufgehoben haben. Von dieser Seite war also vorläufig keine Hülfe zu erwarten und Sokolow mußte Alles aufbieten, um die Versteigerung bis nach der Hochzeit aufzuschieben. Trotz seines Hinweises auf die zu erwartende große Mitgift seiner Braut wollten die Gläubiger sich aber auf nichts einlassen. Sokolow machte sich deshalb mit Leib Feinkeles, dem Schnaps- und Kornhändler seines Dorfes, auf den Weg nach Kiew, um auf indirekte Weise beim Gerichte den verhängnißvollen Beschluß rückgängig zu machen. Dort wurden sie an einen Beamten gewiesen, der nach Empfang des Regenbogenscheins von hundert Rubeln seine Hülfe in Aussicht stellte, sich aber als einflußlos erwies. Bei einem Zweiten erging es ihnen nicht besser, doch hatte Feinkeles die Vorsicht geübt, diesem nur die Hälfte eines Hundert-Rubelscheins zu übergeben und ihm die zweite nach sicherem Erfolge zu versprechen. Nach vielen nutzlosen Bemühungen erlangten sie zuletzt die Gewißheit, daß der Beschluß über die Versteigerung des Gutes bereits nach St. Petersburg geschickt sei, dort der Bestätigung harre und zurückerwartet würde. Nach kurzer Berathung kam man überein, daß Nikolai Petrowitsch zur Hauptstadt reisen und sich mit der Kanzlei des Zaren in Verbindung setzen müsse. Aber auch dort blieben alle Schritte vergeblich. Das Schriftstück war bereits unterzeichnet, die Unterschrift nicht mehr rückgängig zu machen, und Nikolai Petrowitsch ein geschlagener Mann. Er hatte seinen Koffer gepackt und geschlossen, die Gasthofsrechnung bezahlt und wollte sich in der trostlosesten Stimmung wieder auf den Rückweg begeben. Da trat ein kleines abgerissenes Männchen in sein Zimmer, begrüßte ihn mit vielen Bücklingen, erwies sich im Verlauf des Gesprächs mit dem Stande der Gutsangelegenheit genau vertraut und versprach gegen eine sofortige Belohnung von zweitausend Rubeln jeden gewünschten Aufschub auszuwirken. Nikolai Petrowitsch erklärte, daß er nicht den zehnten Theil einer solchen Summe mehr besäße und keine Neigung hätte, überhaupt noch für seine verlorene Sache Geld zu opfern. Darauf sprach das Männchen gerührt: „Gut, Nikolai Petrowitsch, so reisen Sie mit Gott nach Nikolajewsk, die Versteigerung wird nicht eintreten, machen Sie Hochzeit, und wenn Sie einst glücklich sind, so denken Sie auch an mich — hier ist meine Karte, ich bin ein armer Tschinownik und Familienvater." Der Gutsbesitzer glaubte nicht an die Wahrscheinlichkeit solchen Glückes; namentlich flößte ihm der fadenscheinige Anzug des Beamten kein großes Vertrauen ein, dennoch aber gelobte er dem Manne, sich dankbar zu erweisen, wenn die Prophezeiung Wahrheit werden sollte. Nikolai Petrowitsch reiste nach Nikolajewsk zurück. — Monate vergingen, er lebte als glücklicher Ehemann und hatte seine Schulden längst bezahlt, aber von dem Schicksal des Versteigerungsbefehls war weder ihm noch den Gläubigern etwas zu Ohren gekommen. Mit Dankbarkeit gedachte er nun des kleinen Beamten, dessen Einfluß den unglückseligen Beschluß hintertrieben haben mußte, und als er mit seiner jungen Frau die Hauptstadt besuchte, war es sein Erstes, den Tschinownik zu sich zu bescheiden und ihm mit lebhaftem Dank eine größere Summe auszuhändigen. Bevor Nikolai Petrowitsch sich dann von ihm verabschiedete, bat er ihn um die Lösung des Räthsels Der kleine Mann sprach nach einigem Sträuben und nachdem ihm Verschwiegenheit gelobt war: „Nikolai Petrowitsch, der allerhöchste Befehl ist noch immer auf dem Wege nach Nikolajewsk; leider hat man auf der Adresse ein Versehen gemacht, denn statt ins Gouvernement Kiew ist der Brief zum Amurgebiet gegangen. Ehe er mit dem Vermerk „Adresse unbekannt" von Nikolajewsk am Stillen Ozean zurückkommt, gehen noch zwei Jahre ins Land; dann erhalte ich einen Verweis, wenn meine Schuld überhaupt noch festzustellen sein wird, und schließlich habe ich ja nur Gutes gestiftet." Es wies auf das glückliche Paar, drückte das Geldpäckchen an sich und verschwand in der rosigsten Laune. Nikolai Petrowitsch aber umarmte sein junges Weib und rief: „Ja, Rußland ist groß, und der Himmel beschützt die Gerechten."

Wollmarkt.

Bradford, 24. Juli. Wolle ruhig, Garne fester, für Stoffe ziemlicher Begehr.

Börsen-Berichte.

Stettin, 25. Juli. Wetter: Veränderlich. Temperatur + 12° Reaumur, Barometer 28" 1'". Wind: NW.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 201—210 bez., per Juli 209 nom., per Juli-August —,—, per September-Oktober 183,50 bez. u. B., per Oktober-November 182 B. u. G., per November-Dezember 180 B. u. G.

Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko alter 166—169 bez., per Juli 169 nom, per Juli-August —,—, per September-Oktober 152,50—153,50—152,75 bez., per Oktober-November 151 B., per November-Dezember 148 B. u. G., per April-Mai 1891 149 B.

Gerste ohne Handel.

Hafer fest, loko pommerscher 165 bis 170 bez.

Petroleum loko — verzollt.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. 61,50 B., per Juli 60,50 B., per September-Oktober 56 B.

Spiritus still, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 37—37,20 bez., do. 50er 57 nom., per Juli 70er —,—, per Juli-August 70er 36,30 nom., per August-September 70er 36,30 nom., per September 70er —,—., per September-Oktober 70er —.

Rübsen behauptet, loko und successive Lieferung trockener nach Qualität 223—229 bez., feuchter schwer verkäuflich, 200—222 bez.

Raps behauptet, loko und successive Lieferung trockener nach Qualität 230—238 bez., feuchter schwer verkäuflich, 200—228 bez.

Regulirungspreise: Weizen 209,00, Roggen 168,00 Rüböl 60,50 Spiritus 36,30.

Angemeldet: Nichts.

Hamburg, 24. Juli, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juli 87,00, per September 86,00, per Dezember 78,75, per März 1891 77,00. Behauptet.

Hamburg, 24. Juli, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Juli 13,92½, per August 13,70, per Dezember 12,32½, per Mai 1891 12,62½. Stetig.

Bremen, 24. Juli. Aktien des Norddeutschen Lloyd 151,00 bez.

Petroleum (Schluß-Bericht) fest, Standard white loko 6,60 B.

Wien, 24. Juli, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,30 G., 7,35 B., per Frühjahr 7,69 G., 7,74 B. Roggen per Herbst 5,99 G., 6,04 B., per Frühjahr 6,30 G., 6,35 B. Mais per Juni-Juli 5,60 G., 5,65 B., per Mai-Juni 1891 5,48 G., 5,53 B., Hafer per Herbst 6,51 G., 6,56 B., per Frühjahr 6,78 G., 6,83 B.

Amsterdam, 24. Juli, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per November 208. Roggen per Oktober 134—135—136, per März 132 bis 133.

Amsterdam, 24. Juli, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 56,50.

Antwerpen, 24. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen fest. Roggen fest. — Hafer behauptet. — Gerste fest.

Antwerpen, 24. Juli, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17 bez. u. B., per Juli 17 B., per August 17 B., per September-Dezember 17⅛ B. Ruhig.

Paris, 24. Juli, Nachmittags (Schluß-Kourse.) Tendenz: Ruhig.

		Kours v. 23.
3% amortisirb. Rente	94,77½	94,75
3% Rente	92,72½	92,65
4½% Anleihe	107,30	107,22½
Italienische 5% Rente	94,20	94,35
Oesterr. Goldrente	95,75	95⅜
4% ungar. Goldrente	89⅛	89⅛
4% Russen de 1880	—,—	97,15
4% Russen de 1889	97,10	97,10
4% unifiz. Egypter	487,50	487,81
4% Spanier äußere Anleihe	75,50	75,50
Convert. Türken	18,32½	18,32½
Türkische Loose	77,40	77,40
4% privil. Türk.-Obligationen	—,—	—,—
Franzosen	523,75	525,00
Lombarden	303,75	302,50
„ Prioritäten	329,00	329,00
Banque ottomane	583,75	583,75
„ de Paris	811,25	810,00
„ d'escompte	510,00	510,00
Crédit foncier	1245,00	1243,75
„ mobilier	431,25	430,00
Meridional-Aktien	702,50	702,50
Panama-Kanal-Aktien	43,75	42,50
„ „ 5% Obligationen	32,70	34,00
Rio Tinto-Aktien	583,10	579,30
Suezkanal-Aktien	2325,00	2330,00
Gaz Parisien	1388,00	1388,00
Credit Lyonnais	755,00	756,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	560,00	560,00
Transatlantique	617,00	616,00
B. de France	4130,00	4150,00
Ville de Paris de 1871	405,00	407,00
Tabacs Ottom.	272,00	270,00
2¾ Cons. Angl.	97⅜	97⅜
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122⅝	122⅝
Wechsel auf London kurz	25,25½	25,25½
Cheque auf London	25,27½	25,27½
Wechs. Wien. k.	215,00	215,00
„ Amsterdam k.	206,81	206,75
„ Madrid k.	478,00	478,00
Comptoir d'Escompte neue	622,50	—,—
Robinson-Aktien	58,75	59,37

Paris, 24. Juli. Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% fest, loko 33,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juli 36,25, per August 36,25, per September 35,75, per Oktober-Januar 34,75.

Paris, 24. Juli, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% fest, loko 32,75 bis 33,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juli 36,37½, per August 36,25, per September 36,00, per Oktober-Januar 34,80.

Paris, 24. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Juli 28,00, per August 26,60, per September-Dezember 24,90, per November-Februar 24,70. Roggen ruhig, per Juli 17,20, per November-Februar 16,00. Mehl ruhig, per Juli 58,70, per August 58,90, per September-Dezember 56,20, per November-Februar 55,50. Rüböl fest, per Juli 67,25, per August 65,50, per September-Dezember 65,00, per Januar-April 63,75. Spiritus ruhig, per Juli 36,00, per August 36,50, per September-Dezember 37,50, per Januar-April 38,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 24. Juli. Bankausweis.
Baarvorrath in Gold Franks 1,319,104,000, Zunahme 4,849,000.
Baarvorrath in Silber Franks 1,264,589,000, Zunahme 578,000.
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Franks 580,253,000, Abnahme 37,640,000.
Notenumlauf Franks 3,009,123,000, Abnahme 67,197,000.
Laufende Rechn. d. Priv. Franks 400,259,000, Abnahme 30,712,000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 190,304,000, Zunahme 59,716,000.
Gesammt-Vorschüsse Franks 286,776,000, Abnahme 17,294,000.
Zins- und Diskont-Erträgnisse Franks 2,306,000, Zunahme 261,000.
Verhältniß des Notenumlaufs zum Baar-Vorrath 85,86.

London, 24. Juli. Bankausweis.
Totalreserve Pfd. Sterl. 12,272,000, Zunahme 596,000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 25,014,000, Abnahme 261,000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 20,836,000, Zunahme 335,000.
Portefeuille Pfd. Sterl. 22,712,000, Abnahme 2,145,000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 27,585,000, Abnahme 1,456,000.
Guthaben des Staates Pfd. Sterl. 3,740,000, Abnahme 475,000.
Notenreserve Pfd. Sterl. 11,142,000, Zunahme 585,000.
Regierungs-Sicherheiten Pfd. Sterl. 14,503,000, Abnahme 400,000.
Prozent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 38⅞ gegen 34⅞ in der Vorwoche.
Clearinghouse-Umsatz 143 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 29 Millionen.

London, 24. Juli. 96% Javazucker loko 15,25, stetig. — Rübenrohzucker loko 13⅝, fest, später 13,75, do. neue Ernte —,—, Centrifugal Cuba —,—.

London, 24. Juli. Chili-Kupfer 57⅞, per 3 Monat 58,50.

London, 24. Juli. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

Glasgow, 24. Juli, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 45 Sh. 11 d.

Newyork, 24. Juli, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per August 89,00. Weizen per Dezember 96,75.

Newyork, 24. Juli. Wechsel auf London 4,84¾. Petroleum in Newyork 7,20, in Philadelphia 7,20, rohes (Marke Parkers) 7,40. Pipe line cert. per August — D. 89 C., Mehl 2 D. 85 C. Rother Winter-Weizen — D. 99½ C. Weizen per laufenden Monat — D. 99 C., per August — D. 97 C., per Dezember — D. 98⅛ C. Getreidefracht 2,50. Mais 46⅝. Zucker 4⅞. Schmalz loko 6,05. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20.00. Kaffee per August ord. Rio Nr. 7 17,10. Kaffee per Oktober ord. Rio Nr 7 15,87. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 96,75.

Schiffsbewegung.

London, 24. Juli. Der Castle-Dampfer „Roslin Castle" ist heute auf der Ausreise in Capetown angekommen.

Telegraphische Depeschen.

Linz, 24. Juli. Gestern früh wurden in Mühlviertel bei Rohrbach mehrere starke Erdstöße in der Richtung von Südost nach Nordwest verspürt.

Triest, 24. Juli. Dem Dampfer „Poseidon" brach während der Fahrt von Triest nach Bombay die Achse. Die Details fehlen noch.

Pest, 24. Juli. Janosraza steht in Flammen, bereits 100 Häuser sind niedergebrannt.

Paris, 24. Juli. In Folge der gestrigen Tumulte bei den Pferderennen von Colombes wurde dem Turfkomitee dieses Rennplatzes das Recht entzogen, weitere Rennen abzuhalten.

London, 25. Juli. Unterhaus. Phillips beantragt die Verwerfung der ganzen Helgolandbill. Gegen Mitternacht verlangte der erste Lord des Schatzes, Smith, den Schluß der Debatte, welche der Sprecher des Hauses jedoch ablehnte. Die Debatte wurde auf heute vertagt.

London, 24. Juli. Der „Sozialdemokrat" wird am 1. Oktober sein Erscheinen einstellen. Die Leiter des Blattes sollen anderweitig bei der Parteipresse beschäftigt werden.

London, 24. Juli. Nach einer bei Lloyds eingegangenen Depesche aus Rio de Janeiro ist der deutsche Dampfer „Buenos Ayres" aus Hamburg bei der Insel Raza untergegangen. Die Mannschaft sowie auch die Passagiere wurden gerettet.

Die Direktoren der Saint-Katharine-Docks bewilligten die Forderungen der Unionisten; die Arbeit wird daher morgen früh wieder aufgenommen werden.

London, 24. Juli. Unter der Armee von Guatemala ist Meuterei ausgebrochen; drei Regimenter mußten entwaffnet werden. Die Lage im Innern ist äußerst kritisch.

London, 24 Juli. Wie aus Kalkutta gemeldet wird, sind die Beziehungen Chinas, zum Vasallenstaate Tibet wieder sehr gespannt. Es verlautet, daß die Tibetaner einen von der chinesischen Regierung entsandten kaiserlichen Agenten ermordeten.

London, 25. Juli. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Buenos-Ayres vom gestrigen Tage sind daselbst Gerüchte einer bevorstehenden Ministerkrisis im Umlaufe; der Kriegsminister wäre willens, zu demissioniren.

Sofia, 24. Juli. Die hier eingetroffene Frau Kalubkowo, welche die Auslieferung Kalubkoffs urgirte, erhielt den Bescheid, daß ohne Verlangen Rußlands, welches zwei Gesuche Kalubkoffs unberücksichtigt ließ, die Auslieferung nicht stattfinden würde.

Offene Stellen.

Männliche.

1 tücht. Schneidergeselle auf gute Lagerarbeit wird verlangt Klosterhof 12, Vorderhaus 2 Tr.

Ein Sohn achtbarer Eltern findet Gelegenheit, das Tapezier- und Dekorations-Geschäft zu erlernen.
Franz Poll.

Schneidergesellen auf nur gute Lagerarbeit und Stück verlangt
Dittberner, Elisabethstr. 48, vorn 4 Tr. links.

1 Schneidergeselle wird auf bestellte Arbeit verlangt. **G. Goede,** Krautmarkt 5, 2½ Tr., Eing. Fischerstr.

Schneidergesellen auf Lagerarbeit werden nach Berlin verlangt. Zu melden Frauenstr. 42 bei **Schäpe.**

Tüchtige Glasergesellen finden sofort Arbeit bei **A. Krüger.**

Weibliche.

Für ein kleines Gut in der Nähe Stettins wird zum 1. Oktober 1 **tüchtiges Mädchen** zur Stütze der Hausfrau gesucht. Zu erfragen Klosterhof 12 in den Vormittagsstunden bei Frau **Steinke.**

Hosennähterinnen werden verlangt Rosengarten 22—23, 1 Tr.

Kindermädch., 8 Mädch. verl. **Liebenow,** Krautmarkt 3.

Nähterinnen auf Hosen verlangt Rosengarten 54, v. 3 Tr.

1 ordtl. jung. Mädchen, am liebsten v. außerh., erhält einen guten Dienst Lastadie, Wallstr. 37, part. r.

Gesucht zum 1. Oktober
ein tücht. Stubenmädchen,
gründlich erfahren im Waschen, Plätten, Nähen. Zeugnisse, Gehaltsansprüche, Photographie einsenden an Frau **v. Braunschweig, Standemin** bei Belgard, Pommern.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen werden in und außer dem Hause verlangt Grabowerstraße 10a, links im Keller.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Paletots werden sofort verlangt Rosengarten 49, 1 Tr. l.

1 tüchtige Maschinennähterin, geübt a. Hosen im Hause, sowie Nähterin außer d. Hause verl. Rosengarten 52, III.

Nähterin auf Hosen verl. Frauenstr. 22, H. 3 Tr. l.

Maschinennähterin auf Knabengarderobe wird verlangt Grabow a. O., Langestr. 59, H. p. r.

Geübte Westennähterinnen auf Vortwesten außer dem Hause verlangt Roßmarkt 13, 4 Tr.

Hand- u. Maschinennähterinnen auf Jackets und Paletots werden verlangt Grünhof, Feldstraße 34.

Handnähterinnen auf Hosen und Nähterinnen außer dem Hause verlangt Frauenstr. 10, 2 Tr.

Maschinennähterinnen auf Herren-Jackets nach Berlin verlangt. Zu melden Frauenstr. 42 bei **Schäpe.**

B. Mädch. erh. sehr g. Stell. F. Giebeke, Schuhst. 6, v. III.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Heiligegeiststr. 3/4 Wohn., 3 St., Kab., Küche, Mädchenk. u. sämmtl. Zub. z. 1. Okt. z. verm. N. 3 Tr. b. Wirth.

Paradeplatz 23 3 Stuben und Zubehör zum 1. Sept. zu verm. Näh. part.

2 Stuben, Keller u. Zubehör zum 1. August zu vermiethen. Näheres Fuhrstraße 8, 2 Tr.

Bellevuestr. 8 4 St., Zub., Watercloſ. ꝛc.; desgl. 2 2fenst Vdstb., 1fenst. Hintstb. u. Kch. z. 1. Okt. z. vm. N. 2½ Tr. l.

2 Stuben und Küche 4 Tr. zu ℳ 21 zum 1. August zu verm. Näh. Bollwerk 37, 1 Tr.

Stuben.

Ein freundl. möbl. Vorderzimmer ist zu vermiethen Bergstraße 8, 3 Tr. links.

Wilhelmstr. 23, IV r. ein möbl. Zimmer zu verm.

Schlafstelle zu vermiethen Rosengarten 75, 3 Tr.

1 leere Stube ist zum 1. August zu vermiethen Mittwochstraße 2—3, 3 Tr. r.

2 ord. Leute f. g. Schlafst. Elisabethstr. 11, H. links.

1 freundlich möbl. Zimmer mit sep. Eing. sof. o. z. 1. August zu vermiethen **Fischerstr. 13, 2 Tr.**

2 j. Leute f. Schlafstelle Bogislavstr. 50, H. p. r.

1 anst. Mädchen oder Frau, die den Tag über nicht zu Hause ist, findet Schlafstelle Fuhrstr. 22, 3 Tr. r.

1. jg. Mann fd. frdl. Schlafstelle Fuhrstr. 27, 2 Tr.

1 helle frdl. Schlafst. sof. z. vm. Hünerbeinerstr. 4, II r.

Möblirte Stube Pelzerstr. 2, 1 Tr.

Lokale etc.

Die großen Parterre-Räume sind Bollwerk 37 zu vermiethen. Näh. das. 1 Tr.

Ein geräumiger großer heller **Lagerkeller,** passend für Tischler, Drechsler, Schlosser, auch Bier-Verlag, per 1. August zu vermiethen Rosengarten 48, 1 Tr.

Verkäufe.

Telephon Nr. 441.
Pa. oberschl. Steinkohlen
offerirt **billigst ex Kahn**
F. Bumke, Oberwiek 76/78.

Garderoben-Spinde,
dunkel imitirt, zu verkaufen
Pölitzerstr. 1, Tischlerei.

Pa. Zartenthiner Torf
vom Moore „von Puttkamer" ist die erste Ladung für mich eingekommen, und empfehle denselnen **billigst ex Kahn in** der Oder liegend **an** Töpfer's Canal.
Oskar Aue,
22. Birken-Allee 22.

Eichene und fichtene Plankensärge, Metall-Särge,
ganz gekehlte, halb gekehlte und Kindersärge mit **innerer** und **äußerer Decoration**
liefert sofort **M. Hoppe,** Tischlermstr., Klosterhof Nr. 21.

Eine gut erhaltene Nähmaschine (Singer) ist billig zu verkaufen Roßmarkt 8, 3 Tr.

Zu 4 Mark
7 Meter **schwarzen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug

Zu 4 Mark
7 Meter **grauen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark
7 Meter **blauen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark
7 Meter **braunen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Muster
nach allen Gegenden franco.

Zu 3 Mark 50 Pf.
7 Meter starken Stoff zu einem vollkommenen Strapazier-Anzug in allen möglichen Farben.

Zu 4 Mark 80 Pfg.
3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Regenmantel. Farbe schwarz, blau, braun, grau, grün, tabak, olive.

Zu 5 Mark 25 Pfg. 3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Anzug in verschwommen Carreau, in hübsch melirten Farben u. einfarbig.	**Zu 12 Mark** 3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.	**Zu 30 Mark** 3 Meter extra feinen Kammgarn oder Streichgarn zu einem hochfeinen Salon-Anzug.	**Zu 7 Mark** 3 Meter Stoff zu einem feinen Damen-Regenmantel, in glatt oder Streifen, hell und dunkel.	**Zu 8 Mark** 1½ Meter wasserdichten Stoff zu einer Joppe.
Zu 6 Mark 60 Pfg. 6 Meter englisch Lederstoff für einen vollkommenen, waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.	**Zu 13 Mark** 3¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.	**Zu 50 Pfennig** Stoff zu einer vollkommenen Weste, Farbe grau, blau und schwarz.	**Zu 9 Mark** 3 Meter wasserdichten Stoff zu Damen-Regen-Mantel.	**Zu 9 Mark** 2¼ Meter wasserdichten Stoff zu einem Mantel oder Paletot.
Zu 8 Mark 3¼ Meter Stoff zu einem hübschen, dauerhaften Anzug.	**Zu 16 Mark 50 Pfg.** Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Burkin.	**Zu 1 Mark** Stoff für eine vollkommene, waschechte Weste in lichten und dunkeln Farben.	**Zu 4 Mark 50 Pfg.** 2 Meter Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- od. Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.	**Zu 12 Mark** 2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paletot oder Mantel in wasserdicht.
Zu 9 Mark Meter Stoff in Burkin zu einem vollkommenen Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit, Sommer und Winter.	**Zu 20 Mark** 3½ Meter Burkinstoff zu einem Salon-Anzug.	**Zu 2 Mark** Stoff zu einer farbigen Tuchweste.	**Zu 4 Mark** 1½ Meter Stoff zu einer Joppe in ganz kräftiger Qualität.	**Zu 15 Mark** 2 Meter 10 Centim. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paletot oder Mantel.
Zu 10 Mark Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.	**Zu 21 Mark** 3 Meter echten, feinen Kammgarnstoff, zu einem noblen Promenade-Anzug.	**Zu 2 Mark** Stoff in gestreift, carirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose in jeder Größe.	**Zu 7 Mark** 2¼ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.	**Zu 24 Mark** 2 Meter Chincilla-Modestoff zu einem extra-feinen Paletot in zwei Qualitäten für Sommer und Winter.

Besonders billig: Damentuche und Kleiderstoffe. | Billardtuche. | Forsttuche. | Feuerwehrtuche. | Livréetuche. | Wasserdichte Tuche. | Chaisentuche. | Schwarze Tuche. | Satins und Croisé. | Tricots. | Vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht. | Feine Kammgarnstoffe.

Muster franco.

Wir versenden an alle Stände jedes beliebige Maaß **portofrei** ins Haus.

Adresse: Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Co.).

Muster franco.

Kola-Nuß-Liqueur
aus der afrikanischen Kola-Nuß gewonnen und zuerst angefertigt und verkauft seit 1887 durch
Julius Krahnstöver, Rostock i. M.,
Kornbranntwein-Brennerei seit 1803, Hefe- u. Liqueur-Fabrik.

Gesammelte authentische Mittheilungen bekannter Afrikareisenden, Aerzte u. Forscher über die hervorragenden medicinischen, **Schutz-Marke.** wohlthätigen Eigenschaften dieser Nuss versende ich an **Jeden franco** und **kostenlos!** Julius Krahnstöver.

Der französischen Armee und dem franz. Alpen-Club empfahl Prof. Dr. Heckel, Marseille, in der letzten Sitzung der medicinischen Academie zu Paris den Genuß von Kola-Nuß-Präparaten auf's Wärmste! (Siehe Berl. Neueste Nachr. Nr. 185 vom 14. April 1890.)

Dieser wohlschmeckende milde **heilkräftige Bitter-Liqueur,** ein wahres **Remedium** gegen **Kopfschmerz, Ermüdung, Abspannung** und **Diarrhoe,** auf **Reisen,** der **Jagd,** großen **Märschen,** bei **Bergbesteigungen** zur **Aufrechterhaltung** der **Kräfte** und **ruhigen Athmung,** nach allzu großen **Trank-** und **Speise-Opfern** zur **raschen, sichern Wiedergewinnung** des **normalen Befindens,** ist **unverfälscht** und **echt nur** unter **obiger Schutzmarke** und dem **Facsimile** seines **ersten Fabrikanten** von ihm zu haben
per ¹/₁ Liter-Flasche incl. ℳ **3.25** } franco gegen Nachnahme
„ ½ „ „ ℳ **1.75** } ohne Selbstkost. der Verpackung.
Vor Nachahmungen wird gewarnt! — Vertreter gesucht!

---

33 goldene, silberne und bronzene Medaillen, Ehren-Diplom I. Klasse Welt-Ausstellung PARIS 1878. Silberne Kaiser-Medaille, Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung BERLIN 1889.

Feuerfeste Bauten
nach **„System Monier", D. R.-P.** (Eisengerippe mit Cementumhüllung).

Vorzüge: behördlich erprobte absolute Feuerfestigkeit, — ausserordentlich grosse Tragfähigkeit bei geringer Konstruktionshöhe und geringem Eigengewicht — schnelle Herstellbarkeit — Trockenheit — Wasserdichtigkeit — Dunstigkeit — Unveränderlichkeit bei Fortfall jeder Unterhaltung. — Billigkeit im Vergleich zu anderen Bauweisen.

Konstruktionen jeder Art, sowohl für Hoch- wie Tiefbau als: Feuerfeste, leichte ebene Decken und Fussböden, Gewölbe für jede Belastung und jede Spannweite, leichte feuerfeste Wände, Kreuz-, Stern- und Kuppelgewölbe, feuersichere nichttropfende Dächer namentlich für Fabriken, feuersichere Treppen, feuerfeste Ummantelung eiserner Säulen und Träger, Kellerdichtungen, Trottoirplatten, Reservoire und Bassins jeder Art und Grösse, Röhren, Kanäle, Durchlässe, Strassen- und Eisenbahnbrücken, Turbinen- und Wehranlagen, feuersichere dunstdichte Stalldecken, Senk- und Düngergruben, Krippen etc.

Nach diesem System ausgeführte tragende Deckenkonstruktionen haben sich u. a. glänzend bewährt bei dem vor Kurzem stattgefundenen grossen Brande der Spritfabrik von Heinr. Helbing Act.-Ges. in Wandsbeck-Hamburg.

Atteste und Ausführungsverzeichnisse stehen den Herren Interessenten auf Wunsch kostenlos zur Verfügung.

Actien-Gesellschaft für Monier-Bauten
vorm. **G. A. Wayss & Co**
BERLIN NW., Alt-Moabit No. 97.
Zweiggeschäfte: Köln a. Rh., Königsberg O.-Pr. — München — Plagwitz-Leipzig — Wien — Prag — Budapest — Zürich.

Berlin W., **Leipzigerstr. No. 22.** **J. L. Rex** Berlin W., **Leipzigerstr. No. 22.**
(früher Jägerstrasse 49/50.)

Thee's neuester Ernte.

Als besonders beliebt empfehle ich:
Souchong a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
Thee-Grus a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**
} in plombirten Packeten a ¼, ½, ¹/₁ Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.
Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt gründlich **veralt. Beinschäden,** sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzest. Zeit. Ebenso jede andere Wunde, wie **böse Finger, Wurm, Nagelgeschwüre, böse Brust, erfror. Glieder ꝛc.** Benimmt **Hitze u. Schmerz.** Verhütet **wild. Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschmerz, Quetsch., Reißen, Gicht** sofort Linderung. **Zu haben: Königl. Hof- u. Garnison-Apotheke u. in all. and. Apotheken Stettins** à Schachtel 50 ₰

HÜHNERAUGEN sofort schmerzlos zu machen und sicher zu entfernen erreicht man unbedingt am bequemsten durch das weltberühmte **Boxberger's Hühneraugenpflaster** aus der Hofapotheke Bad Kissingen. Röllchen a ℳ 0,50 zu haben in **Stettin** in der **Pelikan-Apotheke** und bei den Herren Apoth. **Paul Milarch** und **Ad. Kruckenberg.**

Dabersche Kartoffeln
Centn. 2 ℳ 50 ₰ empf. C. de la Barre, Roßmarkt 10.

A. Toepfer

Vorzüglich construirte
Eisschränke,
Garten- und Balconmöbel, Rollschutzwände etc. empfiehlt
A. Toepfer, Hoflieferant, Mönchenstrasse.

SACCHARIN ist 300 mal so süss wie Zucker, jedoch kein Zucker, sondern nach dem einmüthigen Urtheile der Wissenschaft ein **vollkommen unschädliches Gewürz.** Man verwende nur die leicht lösliche oder die Tabletten-Form. Zu haben in jeder besseren Droguerie, Apotheke, Spezereihandlung. Alleinige Fabrik: **Fahlberg, List & Co., Salbke-Westerhüsen a. E.**

Haupt-Niederlage bei B. Griep, Geldhausbollwerk.

Prämiirt 1884. Prämiirt 1888. Prämiirt 1890.

Präparationsanstalt mit Dampfbetrieb.

Diemendecke von Julius Dessauer.

Anerkannt beste Imprägnation.

Diemenplanen und Wagendecken
aus wasserdicht präpar. Segeltuch,
beste Ausführung bei billigsten Preisen und pünktlichster Lieferung.
Julius Dessauer, Magdeburg,
Fabrik wasserdichter Segeltuche.
Comptoir und Lager: **Kronprinzenstraße 3.** Fabrik: **Sudenburg.**
Proben und Preislisten gratis und franko.

Pfarrer Seb. Kneipp's Gesundheitswäsche.

Die Augsburger Mechanische Tricotwaarenfabrik
vorm. **A. Koblenzer** in Pfersee-Augsburg
empfiehlt ihre Fabrikate
in Reinleinener Gesundheits-Wäsche: Tricot-Hemden, Unterhosen, Jacken, sowie Socken und Strümpfe,
hergestellt aus den **besten Materialien nach Angabe d. hochwürdigen Hrn. Pfarrer Seb. Kneipp.**

garantirt — alleinig berechtigtes Fabrikat — Seb. Kneipp

Unsere Firma ist von Herrn Pfarrer **Seb. Kneipp allein** berechtigt, solche Unterkleider zu fabriziren, und trägt jedes einzelne Stück den **Stempel unserer Fabrik nebst Unterschrift des Herrn Pfarrer Seb. Kneipp.** Gegenstände, welche diesen Stempel oder Unterschrift nicht tragen, sind nur Nachahmungen unseres **gesetzlich geschützten** Fabrikates.

Wegen Niederlagen wolle man sich gefälligst an unsere Fabrik wenden.

Herr Pfarrer Seb. Kneipp erklärt und viele H. H. Aerzte bestätigen durch Gutachten, daß unsere Fabrikate in gesundheitlicher Beziehung Jedermann auf's Beste zu empfehlen sind, insbesondere bei allen Denjenigen, welche die Kneipp-Kur gebrauchen, den Erfolg derselben bedeutend fördern.

Max Moser,
Tuchhandlung und Schneiderei I. Ranges.

Ich empfehle angelegentlichst, der vorgerückten Saison wegen, **zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen** meine anerkannt hochfeinen Anzugstoffe in allen Fabrikaten. Nunmehr bin ich in der Lage, jede Bestellung nach Maaß in meiner eigenen Werkstätte, die unter Leitung eines bewährten Zuschneiders steht, innerhalb 24 Stunden unter Garantie tadellosen Sitzes und mit Chick abgearbeitet auszuführen.

Max Moser,
Heumarkt 5.

Keyssers'

Peptonisirte

Eisen-Mangan-Flüssigkeit

von ärztlichen Autoritäten*) erprobtes und empfohlenes Mittel gegen **Blutarmuth, Bleichsucht, Schwächezustände,** von unbegrenzter Haltbarkeit, Appetit anregend, leicht verdaulich, von angenehmem Geschmack, ohne die Zähne anzugreifen oder die Verdauung zu stören. Ausführliche Gebrauchsanweisung jeder Flasche beigegeben. — In letzter Zeit wird ein Präparat in den Handel gebracht, welches ausser dem täuschend ähnlichen Namen mit meinem Präparat und dessen anerkannter Heilwirkung Nichts gemein hat. Man achte daher auf den Namen **„Keysser“** und auf meine Schutzmarke, um keine werthlosen, der Gesundheit oft schädlichen Nachahmungen zu erhalten. — Preis pr. Flasche von 100 Gr. 1 M. –, 250 Gr. 2 M.

Vorräthig in den Apotheken oder direct zu beziehen von der:

Rathsapotheke Wilhelmshaven oder (engros) Keysser's Fabrik, Hannover, Nicolaistr. 12.

*) Siehe Deutsche Medicinal-Ztg., Berlin, No. 80, von 1889. Aerztlicher Central-Anzeiger No. 3, von 1890. Medic. Central-Ztg., Berlin, vom 16. Oct. 1889.

Zur Reise

bringe meine

Courirtaschen,
Damentaschen,
Ringtaschen,
Reisenecessaires,
Taschentintenfässer,
Feldflaschen,
Skizzenbücher

in Erinnerung.

R. Grassmann,
Schulzenstraße 9.

Neu! Neu!

Correspondence- und Glückwunschkarten

mit

Stettiner Ansichten
in **Relief-Prägung**
mit „Gruß aus Stettin“
sind vorräthig bei

R. Grassmann,
Kirchplatz 3 und **Schulzenstr 9.**

Empfehle als

Neuheit
Lampenteller und Tabletts
in verschiedenen Größen.

R. Grassmann,
Schulzenstraße 9.

Seit 1876, also bereits 13 Jahre, versiegele ich jede Flasche mit meinem eigenen Namenssiegel und kann, trotz grösster Anstrengung, Niemand über meine Weine etwas Nachtheiliges öffentlich aussagen, bester Beweis ihrer Güte und meiner Reellität. Französ. Weine sind überhaupt die besten der Welt, weil von Natur aus eisenhaltig, während andere Weine meistens gegypst sind. Wer meine Weine nicht trinkt, schadet sich also selbst. **Trinken Sie also und fordern Sie im eigenen Interesse überall nur die gesunden ungegypsten** französischen

Natur-Weine

von **Oswald Nier**
Hauptgeschäft **BERLIN**

25 Centralgesch. und 800 Filialen in Deutschland.
Ausf. Preis-Courant gratis & frco.

[No 157

Centralgeschäft in Stettin, kl. Domstr. 5.

Jetter's
Patent-Stahldrahtfedern-

Corsets

besitzen die dauerhaftesten Federn von außerordentlich großer Elastizität, welche echtes Walfischbein vollkommen ersetzen, dabei aber wesentlich billiger sind als letzteres.

Zu haben in den neuesten elegant sitzenden Formen zu den billigsten Preisen bei

Adolf Rosenbaum & Co.,
Wäsche- u. Corset-Fabrik,
Nr. 12 gr. Domstraße Nr. 12.
(Neben der Apotheke.)

A. Toepfer,

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Ihrer Maj. der Kais. Friedrich,
Mönchenstr. 19.

Preiswürdige und gediegene
Küchen-Einrichtungen,
Küchenmöbel aller Art,
Gartenmöbel, Eisschränke, Closets, Badeartikel, eis. Bettstellen, Kochherde,
Petroleumkocher, Kaffee- und Theebretter,
Nickel-Kaffee- und Thee-Service,
Christofle Essbestecke,
Lampen, Kronen, Ampeln,
Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.
A. Toepfer, Mönchenstr. 19.

Wegen vorgerückter Saison werden sämmtliche

waschechte Kleidercattune

zu sehr ermäßigten Preisen verkauft.

Auf den

Ausverkauf

von Kleiderstoffen und Seidenwaaren

mache ganz besonders aufmerksam, da eine solche günstige Gelegenheit zu billigen Einkäufen sich selten bietet.

Wäsche

für Herren, Damen und Kinder in jedem Genre.

Schürzen

in großer Auswahl.

Hemdentuche, Dowlas, Parchende, Züchen, Tischtücher, Servietten, Taschentücher 2c. 2c. zu bekannt billigen Preisen.

Schwarze Cachemirs,

bestes Fabrikat, in 15 Qualitäten bedeutend unterm Preis offerirt

M. Schiller,
Heumarkt 1, Eingang Reifschlägerstr.

Der Ausverkauf

meines großen Lagers von

Gold-, Silber- u. Alfenidewaaren

dauert nur noch ganz kurze Zeit, und mache ich ausdrücklich darauf aufmerksam, daß ich sämmtliche Artikel **unter** Selbstkostenpreis abgebe.

Kl. Domstr. 13. **Ad. Michaelis.** Kl. Domstr. 13.

Farben, trockene und mit bestem Doppel-Firniss angerieben,
Lacke u. Lackfarben, Firniss, Siccatif, } eigene Fabrikate,
Pinsel, aller Sorten, für Maler und Maurer in reichhaltigster Auswahl,
Leim, Schellack,
Schablonen u. **Schablonenpapier** für Maler und Maurer.

W. Reinecke, Frauenstrasse 26, Fernsprech-Anschluss No. 210,
Firniss-, Lack-, Siccatif- u. Oelfarben-Fabrik, Drogen- u. Farbenwaaren-Handlung.
Gegründet 1843.

Spezial-Niederlage

von

Chokoladen und Zuckerwaaren

aus der Fabrik von

Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.

Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

H. NESTLE'S KINDERMEHL

22 jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter 12 Ehrendiplome und 14 goldene Medaillen.

Fabrik-Marke.

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé,** Vevey (Schweiz). Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

Das Haus Nestlé hat an de Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhal e.

Haupt-Niederlage für Nord-Deutschland
Berlin S. Th. Werder.

Nestle's Kindermehl empfiehlt **Theodor Pée,** Breitestr. 60 u. Grabow a. O., Langestr. 1.

Vergoldung von Grabdenkmälern

dauerhaft und billig.

Max Seiler, Kohlmarkt 10.

Johannes Dröse

Weingrosshandlung
Comtoir und Lager Falkenwalderstr. 4.
Detail-Verkauf zu billigsten Preisen Hof parterre.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren,

größte Auswahl hier am Platze, empfiehlt zu billigen Preisen

J. Steinberg,
20, Breitestraße 20.

Elegante Plüschgarnituren,
zwei hochelegante Salonsäulen, sowie 1 Parthie großer und kleiner Plüschteppiche, welche mir zum billigen Verkauf übergeben, verkaufe für **jeden annehmbaren Preis. Steinberg,** Rosengarten 17, part.

Herren-Jacket, fast neu, für 7 Mark zu verk.
Birken-Allee 30, 1 Tr., Eingang Löwestr.

Kugel-Kaffeebrenner
jeder Größe (mit Probezieher). **Messapparate** (Reichsaich) für alle Flüssigkeiten.
Adolf Spinner, Offenburg (Baden).

Schlenderhonig ist vorräthig Klosterhof 14, 2 Tr.

---

21 Klosterhof. **M. Hoppe, Tischlermeister,** 21 Klosterhof.

Werkstatt für
Bau- und Laden-Einrichtungen.
Gegründet 1878.

Malvorlagen (in Heften u. einzelnen Blättern)
wie **Blumen, Landschaften, Früchte, Vögel etc.**
Sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl zur
Oel-, Aquarell-, Porzellan-, Majolika-, Chromo-, Spritz-, Pastell-, Bronce-**Malerei.**
Zeichenutensilien, Papier- und Schreibmaterialien
empfiehlt
W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Die Herren **Schneidermeister** lade ich hierdurch zur Besichtigung und Probirung der auf dem Gebiete der Nähmaschinen-Industrie neuesten Erfindung ein.

Neu! Neu!

Geletneky's Rundschiffchen-Maschine

für schwere Herren-Schneiderei,
Schnellnäher,

D. R. Patent No. 43097.

Die Geletneky-Rundschiffchen-Maschine für schwere Herren-Schneiderei ist die vorzüglichste Maschine der Neuzeit, übertrifft durch ihren sinnreichen, dabei einfachen und außerordentlich dauerhaften Mechanismus alle übrigen Systeme, macht in einer Umdrehung des Schwungrades $5\frac{1}{2}$ Stiche und kann mit größter Leichtigkeit, ohne jede Anstrengung bei fast geräuschlosem Gange bis zu 1000 Stichen in einer Minute in Anspruch genommen werden, eine bisher von keiner Maschine erreichte Leistungsfähigkeit. **Dieselbe hat zwei Schnurläufe für schwere und leichte Arbeit.**

Hochachtungsvoll
C. L. Geletneky. Stettin, Roßmarktstraße 18.

QUAGLIO

Quaglio's Bouillon-Kapseln

vom Erfinder selbst hergestelltes, allein echtes Fabrikat, in sieben Ländern patentirt. Nach dem Atteste des vereideten Gerichtschemikers Dr. C. Bischof, unter dessen ständige **Kontrolle** die Fabrikation gestellt ist, alle wesentlichen Bestandtheile der Bouillon (die Extraktivstoffe des Fleisches, Galatine, Fett, Gewürze, Suppe- müse und Kochsalz) in bester Qualität enthaltend. Mit Liebig's Fleischextrakt und **frischen** Suppen-Gemüsen und Kräutern **ohne** ätherische Escenzen hergestellt.

Für 10 Pfennige eine grosse Tasse (1/4 Liter) Bouillon,
welche von frisch bereiteter Fleischbrühe nicht zu unterscheiden ist.

Vor den Nachahmungen wird gewarnt!

Man sehe auf Name und Schutzmarke und verlange ausdrücklich

Quaglio's Bouillon-Kapseln.

Zu beziehen in **allen grösseren Kolonialwaaren-, Delikatessen-** und **Droguen-Handlungen Deutschlands.** Grossisten mögen sich wenden an das **Chemisch-technische Laboratorium von Quaglio, Berlin NW. Fabrik: Holzmarktstrasse 67, Laboratorium: Schiffbauerdamm 16, Bureau: Louisenstrasse 25.**

„Eine Tasse Fleischbrühe hat häufig eine **kräftigende** Wirkung, nicht“
„darum, weil ihre Bestandtheile Kraft erzeugen, wo keine ist, sondern,“
„weil sie auf unsere Nerven so wirken, dass wir uns der vorhandenen“
„Kraft bewusst werden und empfinden, dass diese Kraft verfügbar ist.“

Justus von Liebig.

MEY's Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemdchen

sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind äusserst haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im Tragen.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.

Beliebte Façons.

GOETHE (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch Dtzd.: M. —.95.

LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. —.65.

SCHILLER (durchweg gedoppelt) ungefähr $4\frac{1}{3}$ Cm. hoch. Dtzd.: M. —.90.

HERZOG Umschlag $7\frac{3}{4}$ Cm. breit. Dtzd.: M. —.95.

COSTALIA conisch geschnitt. Kragen, ausserord. schön u. bequem a. Halse sitz. Umschlag $7\frac{1}{4}$ Cm. breit. Dtzd: M. —.95.

ALBION ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.75.

WAGNER Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1.25.

FRANKLIN 4 Cm. hoch. Dtz.: M. —.65.

Fabrik-Lager von MEY's Stoffkragen in **Stettin** bei: **L. Löwenthal Sohn,** Hauptgeschäft kl. Domstrasse 10a, Universalbazar gr. Wollweberstrasse 41. — **G. Woreczek,** Mönchenst. 15. — **H. A. Müller,** Breitestr. 25, oder direct vom Versandt-Geschäft **Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.**

Migräne in der Entstehung verhüten ist richtiger, als dieselbe durch große Dosen Antipyrin 2c. zu vertreiben. Apotheker **P. Petzold's „Nervenplätzchen“** — Chinona-Tabletten — sind nach wie vor als wirksamstes Mittel bei Bekämpfung dieses Uebels anerkannt. Keine schädliche Nebenwirkung selbst bei häufiger Anwendung. Käftchen 1 M. in den Apotheken.